



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Zusammenfassung und Bild desselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

liegt Triburi, Drever¹⁾. Auf S. 64/65 ist „Arpesfeld“ in dem nicht mehr nachweisbaren Kirchspiele Hönthausen erwähnt, in welchem 30 Hufen von Otto II. 973 an Magdeburg verschenkt wurden. Es ist von Seiberg in die Umgegend von Rütthen verlegt. Zwischen Drever und Soest liegen Alten-Melrich und Gesecke²⁾. Es ist die Straße Brilon—Soest das Möhnethal abwärts hierdurch gekennzeichnet. Von Soest führt die Straße weiterhin nach Herzfeld an der Lippe.

VIII.

Gesamtbild des Straßennetzes.

In obiger Zusammenstellung ist alles Königsgut aufgeführt, was sich an der Lippe, Ruhr und Diemel und überhaupt südlich von der Lippe im Sachsenlande hat auffinden lassen. Die Anordnung nach Straßenzügen ist keine willkürliche, die Besitzungen ordnen sich vielmehr derselben ungezwungen ein. Es sind drei Parallelstraßen zu bemerken: die uralte Straße der Römer, die Lippe aufwärts, die Straße ruhraufwärts zur Diemel und die Diemel abwärts bis zur Weser, endlich der Hellweg.

Die militärische Bedeutung der so als Heerstraßen gekennzeichneten Straßen erhellt zunächst aus der Betrachtung der Karte. Die wichtigste Heerstraße ist der Hellweg von Duisburg über Paderborn nach Hörter, bei dem die altfächische Feste Brunzburg lag.

Von Dortmund aus gingen die Verbindungen zur Feste Hohensiburg, die den Zusammenfluß der Lenne und Ruhr deckte, sowie zur Lippe. Von Soest aus konnte man stets nach Norden bei Herzfeld an die Lippe und in das Münsterland gelangen; viel wichtiger aber war die Verbindungsstraße das Möhnethal aufwärts über Belecke, Rütthen, Brilon, Kösenbeck nach Obermarsberg, also der Cressburg. Des weiteren führte nach Brilon auch die Straße aus dem Ruhrthale über Westhofen, Meschede. Obermarsberg ist der Hauptstützpunkt der Kriege Karl's über-

¹⁾ Oben S. 28.

²⁾ Anhang II. Oben S. 27/28. 29/30.

haupt, sowie der Ort, von dem Sturm seine Missionsthätigkeit aufnahm. Nach Süden über die Korbacher Höhen führte die Straße ins Ederthal, nach Norden durch das Thal der Altena nach Paderborn, nach Südosten zur Fulda zum Königshofe Kassel¹⁾, nach Osten zur Weser bei Herstelle. Die Straßen einzuzichnen, würde voreilig sein, da, wie im Laufe der Untersuchung mehrfach hervorgehoben ist, die alten Straßen verlassen sind. So ist auf S. 14, 21, 29 bemerkt, daß der Hellweg bei Steele, bei Steinen, bei Bockenförde ehemals einen ganz andern Zug als die heutige Chaussee gehabt habe, während zwischen Dorstfeld—Anna wohl im Ganzen der alte Straßenzug beibehalten ist; auf S. 86 ist bemerkt, daß die alte Straße Obermarsberg—Sindfeld verlassen ist; auf dem Kartenbilde ist also von einer Einzeichnung der Straßen Abstand genommen.

Die Existenz dieses Straßensystems ist aber nicht allein durch das sie einschließende Königsgut zu erschließen, sondern es hebt sich auch in den Kriegszügen so deutlich ab, wie die Dürftigkeit der Quellen es nur gestatten; das zeigen die Feldzüge Otto's I. und Karl's, die einzigen aus der damaligen Zeit in der Gegend südlich der Lippe, von denen wir genauere Kenntniß haben.

Der Krieg Otto's I. mit seinen aufständischen Brüdern verlief nach Widukind²⁾ folgendermaßen: Während Otto I. 938, Mai 18, einen Reichstag in villa Stele abhielt, begann der Angriff des mit Eberhard von Franken verbündeten Thankmar. Drei urbes, also Burgen, werden in den Kämpfen genannt, um deren Eroberung und Wiedereroberung der ganze Kampf sich abspielte. Thankmar belagert mit stattlicher Mannschaft Belecke (praesidium, quod dicitur Badiliki, in quo erat Heinricus junior), vertheilt die Beute der Burg (urbs), räumt sie aber und führt seinen jüngeren Bruder Heinrich gefangen mit sich fort. Da vor Belecke Gevehard, Sohn des Grafen

¹⁾ König Heinrich II. schenkte seiner Gemahlin Kunigunde quendam nostre proprietatis cortim Cassellam dictam 1008, Mai 24. Bei v. Roques, Urk. des Klosters Kaufungen 1, 4.

²⁾ Res gestae Saxon. II c. 10, 11 in Mon. Germ. Ss. III S. 440. 441.